Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 16

Artikel: In den Ferien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529575

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alle Sinberniffe hinweg ihre Befenner zum Siege führen.

Ein Gefühl der Freude hatte sich der Bersammlung bemächtigt, als der Bereinspräsident Corap aus Ruschein den Willkommgruß enibot. Sein Jahresbericht gab einen interessanten Aufschluß über die Tätigkeit des Borftandes, sowie über die Attion in der aktuellen Seminarfrage.

Der Referent, hochwst. Herr Pralat Regens Dr. Gisler, wurde mit raufchendem Beifall begrüßt, als er das Podium betrat "Die Wel an-schauung in der Erziehungslehre", lautete das Thema. Fein in der Form, zwingend in der Logik war die einstündige Rede des weit über die Marten unseres Landes befannten Gelehrten. Erwägungen werden grundlegend bleiben für die weitere Behandlung und Förderung unferer Schulpostulate. Er beleuchtete bie fatholischen Begehren für das Lehrerseminar vom Standpunkt des Rechtes, der katholischen Familie, der Wissenschaft und der katholischen Pädagogik im besondern, sowie vom allgemeinen vaterländischen Standpunkt aus, sie in allen Teilen wohlbegrundet beißend. Stürmischer Beifall am Schluß löste sich spontan als Folge der Begeisterung, welche ber hochw. Herr Referent in ben Bergen ber aufmerksamen und bankbaren Zuhörer geweckt haite. Diese Begeisterung hielt sich burch die ganze Distussion, die einer wohltuenden Einmütigkeit und Entschiedenheit in dieser hochwichtigen Schulfrage Ausdruck gab.

Einen imposanten Abschluß fand die Tagung als unser allverehrter, hochbetagter Oberhirte sich erhob, um seine Freude kundzugeben, daß so viele Geistliche, Lehrer und Schulfreunde aus den Bergen und den verschiedenen Tälern zu dieser Landsegemeinde erschienen waren. Noch mehr freue es ihn aber, daß alle ein Herz und eine

Seele Leien für die große Idee der christlichen Erziehung. "Es ist eine Front gebildet", fährt ber gnädige Berr fort, "bie uns von großem Nuten sein tann. Das flare, logische, gei= stig überragende Referat hat für jeden, der guten Billens ift, zur Genüge bezeugt, daß die Poftulate, welche wir an eine Schule stellen, die auch von unfern Steuern lebt, vollständig berechtigt find. Als Bischof fann ich nur bestätigen, ein gläubiger Ratholik bie Fächer ber Weltansmauung nicht ohne Verletung feines angestamm = ten fathol. Glaubens an der Rantonsichule besuchen kann. Wenn Art. 27 BB. solche Berletzungen verbietet, warum schafft man nicht Remedur? Rann es eine beffere Lösung geben als die vorgeschlagene? Gewiß ist ber konfessionelle Friede in einem paritätischen Lande ein großes Gut. Er fann aber nicht erreicht werben, folange eine Mehrheit mit beffen Ausmaß die Freiheit der andern verfürzt. Hoffentlich sind die Zeiten religiöser Bergewaltigung für immer vorüber. Gewalt ist nicht bas Recht und der Sieg nicht die Gerechtigkeit. Schlieflich wird berjenige, ber fein flares Recht ruhig verlangt, mehr Erfolg verdienen, als jener, ber ihm bas verweigert." Mit bem romanischen Worte: Teni stendin! (Nicht lugg laffen) schloft er feine mit gewaltigem Beifall aufgenommene Unsprache.

Als der Oberhirte das Benedicite anstimmte, fnieten alle Konferenzteilnehmer nieder zum Empfang des bischöflichen Segens, ein Moment der erhebend und ergreifend zugleich war.

Der Einbruck bieser historisch bedeutsamen Tagung wird allen Besuchern unauslöschlich bleis ben pf.

In den Ferien

Die Examen sind jett überall vorbei. Un einem Ort war es eine fleine Schlußfeier, am andern ein gewöhnlicher Schultag, am britten eine strenge Prüfung usw. Nun find die Ferien da. "Müßiggang ift aller Lafter Anfang". Hoffentlich schlägt es nicht beim ferienmachenden Lehrer ein, der den Rindern als leuchtendes Beispiel vorschweben soll. Schulferien hat jett ber Lehrer. Ferien, nichts tun, das ware ja die ermudendste Zeit des ganzen Jah-Auch in den Schulferien geht der Lehrer frisch an die Arbeit. Der Garten wird in Ordnung gebracht. Die Bienen bedürfen der Pflege. Vielleicht ist im Holzbehälter noch ein Klafter ungespaltetes Holz. Sogar die Kinder muß er noch hüten, damit die liebe Frau die alljährliche Frühlings= reinigung und diese und jene Arbeit vornehmen

fann. Das find alles Arbeiten, die dem Lehrer recht wohl anstehen.

Darob darf er aber eine Arbeit nicht vergessen: die jährliche Vorbereitung für die Schule. Wozu auch alle Jahre einen Lehrgang aufstellen? Diese Frage stellten wir uns einmal in einer Methodikstunde im Seminar und diskutierten hin und her. Die Diskussion förderte drei Meinungen zutage: alle Jahre einen Lehrgang, nur in den ersten Jahren der Praxis, gar keinen Lehrgang erstellen. Schließlich schrift der Professor zur Abstimmung. Das Resultat ist mir nicht mehr bestannt. Die Hauptsache der ganzen Debatte war, daß wir uns ernstlich mit der Erstellung des Lehreganges besaften. Uedrigens stand im Lehrplan, daß der Lehrer gehalten sei, alle Jahre einen Lehrgang

aufzustellen. Damit war ber Fall erledigt. Und es ist gut so. Wohl hat jede Klasse alljährlich in den meisten Fächern benselben Stoff zu behandeln. Gang sicher, der Lehrer an der einklassigen Schule würde das Ziel auch ohne Lehrgang finden, aber auch den oder biesen unnötigen Umweg machen und dabei Kraft und Zeit verschwenden. Und in einer Gesamtschule? "Zuerst besinn's und dann beginn's", beißt ein Sprichwort. hier mußte es fich bitter rachen, wollte ber Lehrer ben umgefehrten Beg einschlagen. Ein Meerschiff ohne Rompaß! Also ein Rompaß, ein Lehrgang her! Nun ergibt sich die Frage: soll nur ein oder alljährlich ein Lehrgang erstellt werben? Den ersten Teil ber Frage verneine ich. Immer nach bem gleichen Muster arbeiten ist Schablonenarbeit und wirft nach und nach langweilig. Was die Langeweile für ben Unterricht bedeutet, wiffen wir gur Genüge: fie ift der größte Feind. Ein solcher Unterricht wirft wie eine Grammophonplate; es fehlt ihm die Uriprünglichkeit und Natürlichkeit, die Raffe. Der Stoff wird weder für Lehrer, noch für Schüler jum Erlebnis. Das Interesse bes Schülers erlahmt, für Lehrer und Schüler mühjam, fast eine Qual. Mit dem jährlich neuen Lehrgang aber tommt ein neuer Zug in die Arbeit, in die Schule. Jedes Schuljahr gleicht einer großen Bergtour. Das einemal besteigen wir den Berg von dieser, das anderemal von sener Seite. Und wieder ein anderes Mal ist der Weg oder sogar der Berg ein anderer. Immer richten wir mit Intereffe und Freude unfern Blid aufwärts zum Ziel und hinab ins Tal bes bereits Erreichten.

Schulnachrichten

Luzern. Lehrerprüfungen. In den Tagen vom 26. bis 29. März und vom 2. bis 5. April sanden in Histirch die Lehrerprüfungen statt, denen sich 15 Kandidaten und 16 Kandidatinnen sür ein Primar-Lehrpatent und 8 Kandidaten und 3 Kandidatinnen sür ein Sekundar-Lehrpatent unterzogen. Den 31 Bewerbern und Bewerberinnen konnte das desinitive Primar-Lehrpatent zuerkannt werden, während ein Bewerber sür das Sekundar-Lehrpatent die vorgeschriebene Punktzahl nicht erreichte.

Fräulein Klara Theiler, Tochter des Herrn Prof. Dr. Theiler, Luzern, erreichte mit 101 Puntsten (Max. 102) die bisher höchste Punktzahl.

— Lehrerwahlen. An die neuerrichtete Sekundarschule in Littau-Dorf wählte der Erzichungsrat Horrn Adolf Süeß, Root, z. 3. Lehrer in Perlen. Die durch Rücktritt freigewordene Knabensekundarschule in Gerliswil wurde von der dortigen Wahlsbehörde Herrn Adolf Bisang, bisher Sek-Lehrer in Ettiswil, übertragen, und an die Sekundarschule in Aesch wurde Herr Emil Achermann, Higkirch, berusen. Ferner wurden folgende Primarschulen neu besetzt: Büron durch Herrn Emil Inseichen, von Kriens; Horw durch Frl. Studhalter, von Horw; Meggen durch Frl. Müller Josefine, von Luzern; Münster durch Herrn Walbispühl Fol., disher in Römerswil; Wolhusen durch Herrn Walschipühl Max, disher in Sörenberg; Zell durch Herrn Geymann Jos., von Zell.

St. Gallen. * Anläglich der jüngst abgehalstenen Lehrlingsprüfungen in St. Gallen wurden die Resultate im allgemeinen sehr gelobt, nur die schriftlichen Aufgaben (Aufsat) befriedigsten gar nicht. Die Schuld wird man hiefür kaum auf die Schule abwälzen können; wurde doch gerade in den letzten Jahren dieser Seite des Schuls betriebs (in Kursen, Konferenzen, Borträgen, Musterbeispielen usw.) von Seite der Lehrerschaft und

der Schulbehörden die größte Aufmertsamfeit ge= ichenkt. - Der Erziehungsverein Ober= und Neutoggenburg nahm ein Referat von Srn. Rantonsrichter Dr. Lut entgegen; er sprach über Erziehungsgrundfäge in familienrechtlicher, volts= wirtschaftlicher und vaterländischer Beziehung. Er mahnte zur Rückfehr zur Einfachheit in den Sitten und zur Uebung der Wahrheit und Gerechtigfeit im öffentlichen Leben. — Der Erziehungsverein Rorichach hörte ein Referat von Dr. von Moos aus Zürich über: Sezuelle Auftlärung durch Eltern und Erzieher" an. - Frl. Felder, Lehrerin im Bendel, fommt an die Unterschule im Dorf= Rappel. Die stark besetzte Schule im Bendel wird instünftig mit einem Lehrer besett. — In einer herglichen Feier murde in Schmeriton anläßlich der Schlußprüfung der 25jährigen ver= dienstlichen Wirtsamkeit des Herrn Lehrer Fridolin Meli gedacht. Dem pflichteifrigen Kollegen auch unsere Gratulation!

– **Wil.** Am 10. April hat unser hochgeschätzte Freund und Kollege Ulrich Hilber sein letztes Schulezamen an der Volksschule von Wil gehalten denn er trit nun nach 46 Jahren angestrengten Schuldienstes in den wohlverdienten Ruhestand (4½ Jahre wirkte er in Mörschwil, 41½ Jahre in seiner Baterstadt Wil). Herr Schulratspräsident Dr. Bannwart richtete am Schlusse im Besein der Schulkinder, Kollegen, Behörden und Gäste ein warmes, zu Herzen gehendes Wort des Dankes an den vielverdienten, scheidenden Lehrer und Er= zieher und würdigte dabei seine großen Berdienste um die Schule in Gemeinde und Kanton (als Mitglied der Seminarprüfungstomiffion, als fant. Gewerbeschulinspektor, Präsident der Lehrmittelkom= mission usw.). - Mit bewegten Worten nahm ber Scheidende Abschied von ber Schule und sprach die Soffnung aus, seine Kräfte auch weiterhin dem Wohle der Jugend widmen zu fonnen.